

29.01.2018

12. EUROPÄISCHER DATENSCHUTZTAG

**Konferenz der unabhängigen
Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder diskutiert
über die Souveränität in der digitalen Welt**

Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung diskutierten anlässlich des 12. Europäischen Datenschutztages am 29. Januar 2018 in Berlin unter dem Titel „**Souveränität in der digitalen Welt – eine Illusion?**“ über aktuelle Herausforderungen des Datenschutzes.

Die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, Barbara Thiel, wies in ihrer Eröffnung darauf hin, dass derzeit aus Kreisen von Politik, Wirtschaft und Verbänden es überdeutlich zu vernehmen ist, dass Datensparsamkeit, Datenvermeidung und Zweckbindung die Eckpfeiler eines überholten Verständnisses von Datenschutz seien „Die Bedeutung dieser Frage kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es geht um nicht weniger als um die Frage nach der Zukunft des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung.“

Kontakt:

Jens Thurow
Tel.: 0511 120-4523
Mobil: 0163 781 20 51

Internet: www.lfd.niedersachsen.de
E-Mail: pressestelle@lfd.niedersachsen.de
Postanschrift:
Prinzenstr. 5, 30159 Hannover

Die Kabinettschefin der EU-Kommission Renate Nikolay betonte in ihrem Grußwort besonders die Chancen der kommenden Datenschutzgrundverordnung, die insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger Chancen bietet, ihre Rechte durchzusetzen. „Der Datenschutz ist das Fundament für die fortschreitende Digitalisierung der kommenden Jahre“, so Nikolay.

Der österreichische Professor Nikolaus Forgó erläuterte in seinem Vortrag die Probleme des Personenbezugs im Big-Data-Zeitalter. Aus seiner Sicht führten die immer besser werdenden Analysewerkzeuge dazu, dass eine Pseudonymisierung personenbezogener Daten zukünftig leicht unterlaufen werden könnte.

Dr. Sarah Fischer von der Bertelsmann Stiftung wies darauf hin, dass Wissen und Transparenz wichtige Voraussetzungen für die digitale Souveränität seien. Allerdings hob der Chefredakteur von netzpolitik.org, Markus Bechedahl hervor, dass derzeit das Bewusstsein in der Bevölkerung dafür fehle, um eigenverantwortlich mit den Daten umzugehen. „Medien- und Digitalkompetenz müssen in einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung gestärkt werden“, so Bechedahl.

Die Konferenz der unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder ist ein freiwilliger Zusammenschluss der unabhängigen amtlichen Datenschutzbeauftragten. Sie tagen routinemäßig zweimal im Jahr unter turnusmäßig wechselndem Vorsitz, um sich in allen aktuellen Fragen des Datenschutzrechts abzustimmen. Sie geben Empfehlungen und Orientierungshilfen zu technischen Fragen des praktizierten Datenschutzes heraus. Ständige Arbeitskreise und temporäre Arbeitsgruppen arbeiten der Konferenz zu.

Den Vorsitz im Jahr 2017 hatte die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, Barbara Thiel.